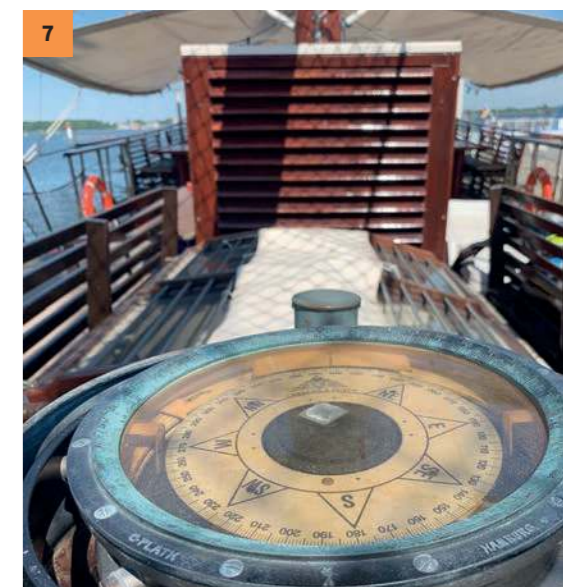
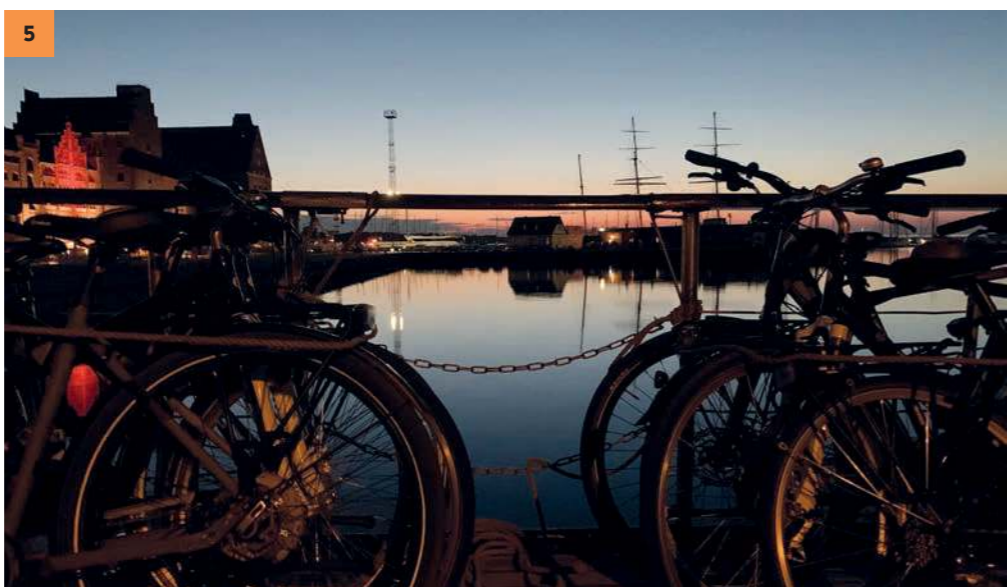




Wir werfen den Alltag über Bord

SEGELN VOR MECKLENBURGS KÜSTE MIT DER DREIMASTBARKENTINE UND RÜGEN WIE USEDOM AUS DEM SATTEL EROBERN



- 1 Nicht schief gewickelt
- 2 Regionale Schmankerl am Wegesrand
- 3 Bequem durchs Hinterland radeln
- 4 Strand am Ostseebad Binz
- 5 Sonnenuntergang in Stralsund
- 6 Der Hafen von Peenemünde
- 7 Immer auf Kurs bleiben

Bilder: Agathe Paglia

INFOS

Die Ostsee

Die Ostsee ist das größte Brackwassermeer der Erde. Ihre Fläche von 412 560 km² ist größer als die Deutschlands. Ihr Volumen entspricht mit 21 631 km³ etwa der Hälfte der Nordsee. Von Süden nach Norden erstreckt sie sich über 1300 km zwischen 54° und 66° N. Von Westen nach Osten tut sie das auf gut 1000 km zwischen 10° und 30° E.

Urlaub auf dem Wasser ist wie eine Hängematte fürs Gemüt. Wellengang ja, Müßiggang nein: Dass wir auf dem 57 Meter langen Großsegler Atlantis beim Halsen oder Fieren mit anpacken und die beiden größten Inseln Deutschlands mit dem Trekkingbike erkunden werden, ist ein Urlaubscocktail nach unserem Gusto. Die Vorfreude ist groß, als wir mit dem Schub einer mächtigen Gewitterfront über Leipzig Richtung Ostsee aufbrechen. Entspannung ist bereits programmiert, wir sind Beifahrer. Mit jedem Kilometer gen Norden wird der Himmel blauer. Kein Wunder: Die mecklenburgische Küste zählt zu den sonnenreichsten Gegenden Deutschlands. Es ist Anfang Juni und die Wettervorhersage für unsere Rad- und Segelreise verspricht 22 bis 25 Grad Celsius. Nicht zu warm für die Rade-tappen, nicht zu kühl für den Sprung in die Ostsee. Auf der A 20 nehmen wir die Ausfahrt Stralsund. Die Hansestadt

ragt wie eine Insel in die Ostsee. Ihren Namen verdankt sie dem Strelasund, der Meerenge zwischen dem Festland und der Insel Rügen.

Backsteingotik mit Klorolle

Noch ein paar Stunden, bis wir die Kabine auf unserem schippernden Hotel beziehen können. Wir nutzen die Zeit und schlendern durch die Pflastersteingassen von Pommerns größter Siedlung. Backstein reiht sich an Fachwerk, Manufaktur an Kneipe und dazwischen mogeln sich malerische Innenhöfe in die Optik. Auf dem Alten Markt rennen Kinder kreischend durch Wasserfontänen, während sich ihre Eltern mit kühlen Getränken erfrischen. Wir tun das mit Zitroneneis und schlagen am Ozeaneum vorbei den Weg zu den Schiffsanlegern ein. Klorolle nennen die Stralsunder

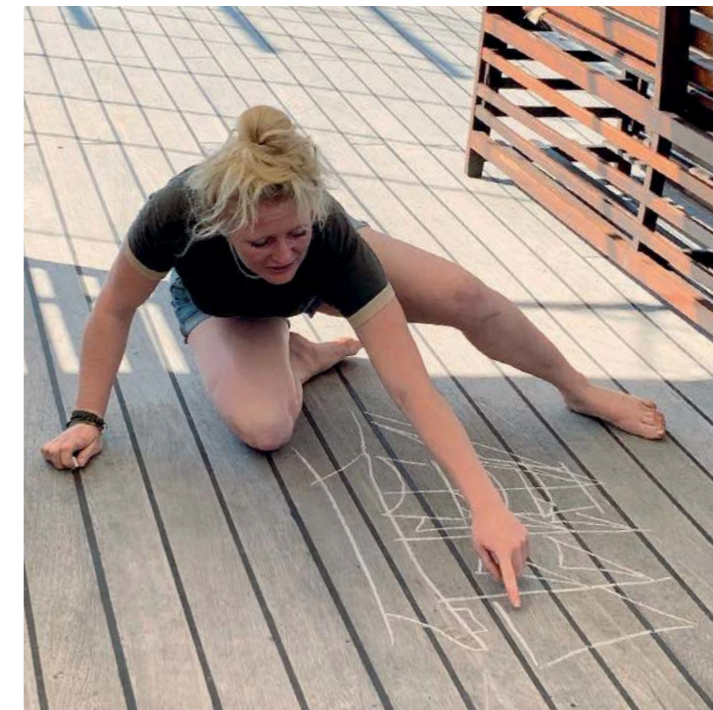


„The Streets“ von Stralsund.

den weißen, wellenförmigen Bau, der sich dennoch gut in die Hafenkulisse aus alten Kranen und Speichern fügt. Im Hintergrund ankert das ehemalige Marineschulschiff und heutige Museum Gorch Fock 1. Am Pier gegenüber entdecken wir die Atlantis, unser schipperndes Hotel für die kommenden acht Tage.

Pirates of Pommern

Insgeheim nenne ich sie „Blue Pearl“, denn ihr Rumpf ist blau. Das erscheint mir zuversichtlicher als der Name einer versunkenen Stadt. Damit andere Schiffe nicht sinken, wurde sie 1905 gebaut. Gut 70 Jahre war sie als Feuerschiff im Einsatz. Seit 2005 ist sie zum Tallship umgebaut und segelt vom Heimathafen im niederländischen Harlingen aus nach Norwegen oder tief in den Süden Italiens. Im Grunde gelte ihr TÜV überall auf der Welt, weiß Kapitän Serge Guertz, der vor 30 Jahren als Deckhand auf Großseglern angeheuert hat und seit zehn Jahren Skipper ist. Wir beziehen die Kabine unter Deck, stellen Sättel und Lenker der geliehenen Trekkingräder ein, machen uns mit der Schaltung vertraut und mit der 8-köpfigen Crew und den anderen 18 Reisenden bekannt. Es ist eine bunte Mischung Mensch, von der Krankenschwester bis zum



Kaum von der Inselrundfahrt zurück, werden die Räder sicher an der Reling vertäut.

Steuerfrau Christel beim Segler-Briefing.

Unternehmer. Die meisten stammen aus deutschsprachigen Ländern.

Bordleben versus Landgang

Motorengeräusche und Betriebsamkeit an Bord holen uns am Morgen aus dem Schlaf, in den uns abends zuvor sanfter Wellengang geschaukelt hat. Durch den Strelasund hindurch nehmen wir Kurs auf Rügen. Steuerfrau Christel und die Deckhands Jonas und Bob nutzen die Zeit, alle arbeitswilligen Gäste in das Segel-Einmaleins einzuweisen. Auf der Atlantis ist alles Handarbeit. 750 Quadratmeter Segelfläche verteilt auf 13 Segel werden über Taue gesetzt und eingeholt. Ein echter Kraftaufwand. Jeder packt



Weite Boddenlandschaften.

INFOS

Steckbrief Rügen

Mit seinen 926 km² Größe und gut 63 000 Einwohnern ist Rügen die flächengrößte und bevölkerungsreichste Insel Deutschlands. Zahlreiche Halbinseln, auch Buchten und Lagunen, die sogenannten Bodden und Wieke, säumen ihren Küstenverlauf. Die Insel ist berühmt für ihre teils bis zu 500 Meter breiten Sandstrände, mondänen Seebäder und Kreidefelsen. Seit 2011 sind sie UNESCO-Weltnaturerbe, genau wie die großen Buchenwälder. Felsen und Wälder sind Teil des Jasmund-Nationalparks.

Jasmund und Nationalpark:

Mit 493 km² ist er der kleinste Nationalpark Deutschlands. Dennoch beherbergt er die größten Buchenwälder an der Ostseeküste in einer von Hügeln und Bachtälern, Mooren und Quellen reichen Küstenlandschaft. Seine höchste Erhebung misst 161 Meter ü. NN. Die Kreide, auf der alles fußt, ist 70 Millionen Jahre alt.

Unter blauem Himmel auf Wolken und Wind hoffen.

mit an. Es muss schnell gehen, denn wir wollen den Wind nutzen. Wann immer möglich, üben wir Achtknoten und Kopfschlag, Weblein-, Kopf- und Palsteg. Dabei genießen wir den Blick auf das Meer, den Wind im Haar und die Wärme der Holzplanken unter den Füßen. Die Momente an Bord ähneln sich. Es sind die Radrouten, die auf den täglich zu fahrenden 35 bis 55 Kilometern erstaunlich oft neues Inselterrain bieten.

Das längste Haus, der kleinste Nationalpark

Zahlreiche Buchten und Lagunen, die sogenannten Bodden und Wieke, säumen den Küstenverlauf Rügens. Mondäne Ostseebäder holen den Glamour der Kaiserzeit zurück. Etwa das Ostseebad Sellin mit seiner 400 Meter langen Seebrücke oder sein Pendant in Binz mit bis zu 50 Meter breiten Sandstränden, an denen Sonnenhungrige wie Schatzsucher, die im Seetang nach Bernstein buddeln, zu finden sind. Von klassizistischer Bäderarchitektur ist der Koloss von Prora so weit entfernt wie ein Elefant von einer Taube. Dennoch ist der mit 4,5 Kilometer längste Gebäudekomplex Europas imposant. Genau wie der Nationalpark Jasmund, durch den wir zu den Kreidefelsen radeln. Eine Aussichtsplattform schenkt uns freie Sicht auf den Königstuhl. 118 Meter ragt er aus der Ostsee. Wie er zu seinem Namen kam, ist unbekannt – genau wie der Geburtsort Klaus Störtebeckers. Wir finden, der müsste „Schabernack“ lauten. Dem amüsanten Ortsschild folgen das Örtchen „Zicker“ und „Zecherin“. Unser Lachen bleibt nicht unbemerkt. Rauwollige pommersche Landschaften heben ihre schwarzen Köpfe, bevor sie mit der Landschaftspflege auf den Deichen fortfahren. Es ist ein beschauliches Idyll, das auf Usedom ähnlich und doch anders zu finden ist. Pferdekopf-Pumpen ragen „im Dallas der DDR“ aus der Landschaft und wo vor Jahrzehnten an Raketentechnik geforscht worden ist, holt sich das Grün langsam alles wieder zurück. Natur und Militärruinen bilden Deutschland größtes Flächendenkmal. Jetzt patrouillieren Fischotter oder Seeadler im Schutzgebiet und in den von Bodden-Binse und Strand-Wegerich bewachsenen Bunkern finden Fledermäuse Unterschlupf. Unter Voltakelage bei Windstärke 7 haben wir Peenemün-

de am fünften Reisetag von Sassnitz aus angesteuert.

Auf den Radetappen gönnen wir uns einen Kuchen, manchmal auch Steinfötenbrot mit Bismarck oder Matjes zum Inselpier, nicht mehr. Wir sind gar nicht so erpicht auf Auswärtsessen, denn die Menüs aus der Kombüse der Atlantis sind reichhaltig.

„Sangrimea“ und Sirtaki

Mit einem Frischgezapften vom Tresen an Deck oder einem Glas „Sangrimea“, einem Spezialmix der Barchefin Timmi, lauschen wir den Segelgeschichten von Steuerfrau Christel, die mit gerade mal 16 Jahren den Atlantik überquert hat. Skipper Serge schildert die Querung des Ärmelkanals unter vollen Segeln und bei 30 Grad Neigung – ein Umstand, den er Billigdiesel zu verdanken hatte.

An Bord ist Improvisation gefragt, denn die Aufgaben der nautischen Crew sind vielfältig. Vom Reinigen der Motorfilter über das Tauschen spröder Taue in knapp 30 Meter Höhe bis zur Wache an Deck. Und ist der Hafen zu seicht für den Kiel der Atlantis, chauffieren die Matrosen Räder wie Gäste mit dem Beiboot an Land. Und bleibt dennoch etwas Freizeit, werden Rastas gehäkelt oder Musik gemacht.

Rügens Kreidefelsen von der Seeseite aus.





Schatten spendende Bäume säumen die Wege.



Flieder, Rapsgebl und Backsteinrot: Rügens Farbpalette ist im Frñhsommer besonders hübsch.

Ohne Hühnergott auf Heimreise

Für Passagiere lässt das Tagesprogramm genug Lücken, um in einem Buch zu blättern, in den Netzen an Bord ein kurzes Nickerchen zu machen oder am Strand nach Donnerkeilen oder Hühnergöttern zu suchen. Der eine ist ein urzeitlicher Kopffüßer, der andere ein Feuerstein, der Glück bringen soll. Auf das Glück müssen wir uns bei der Rückkehr nach Stralsund nicht verlassen. Es läuft alles rund. Wir legen am frühen Nachmittag am Pier vor dem Ozeaneum

an und nutzen die Zeit, die Unterwasserwelt der Ostsee in einer 360-Grad-Optik zu beobachten. Wir lauschen den Gesängen der Wale, betrachten deren Umriss, die an die dunkelblaue Kuppel am Ausgang projiziert sind. In dieser Stimmung kaufen wir uns ein Fischbrötchen bei Fischkutter Anja und setzen uns aussichtsreich auf die Kaimauer. Es ist ein würdiger Abschluss einer besonderen Reise, die wir mit einem Schnaps in der ältesten Hafenkneipe Europas begießen: „Zur Fähre“ heißt die Kneipe, Fährwasser der Schnaps.

Agathe Paglia

TIPPS DER AUTORIN

Diese achttägige Rad- und Segelreise wird vom Konstanzer Expertenteam Inselhüpfen in Kooperation mit der niederländischen Tallship Company angeboten. Der Reisepreis liegt bei 1180 Euro p. P. Darin enthalten sind Vollpension an Bord und geführte Radtouren. Trekkingräder, Schlösser und Satteltaschen können geliehen werden. Infos und Termine siehe www.inselhuepfen.de oder www.tallship-company.de

AUTOFREI NACH STRALSUND ANREISEN:

Mit der Deutschen Bahn gelangen Reisende von Stuttgart aus in knapp 10 Stunden nach Stralsund und weiter mit den Buslinien 1 oder 6 zum Einschiff-

hafen beim Ozeaneum (Ticket ca. 2 Euro). Die Bahnfahrt kostet ca. 78 Euro p.P. Mit dem Fernbus dauert die Anreise gut 18 Stunden für knapp 109 Euro p. P.

MUSEUM STRALSUND:

Der Bummel durch Stralsund sollte wie ein Besuch im Ozeaneum für den Anreise- oder Abreisetag eingeplant werden. Im modernen Museumsbau ist die Unterwasserwelt der Ostsee spektakulär inszeniert. Der Eintritt kostet regulär 17 Euro, für Kinder und Familien ist er ermäßigt. Segelfreunde sollten sich die Gorch Fock 1 anschauen, die unweit davon vor Anker liegt. Das ehemalige Segelschulschiff der

Marine ist heute ein Museum. Der Eintritt kostet 4 Euro.

KULINARISCHER TIPP

Für den kleinen Hunger sind Fischbrötchen eine gute Wahl. Die gibt es nirgendwo besser. In Stralsund bekommt man sie direkt vom Kutter oder an zahlreichen Kiosks.

MITBRINGSSEL:

Sanddorn gibt es auf Rügen wie Sand am Meer. Seine Beeren haben einen hohen Vitamingehalt. Deshalb bezeichnet man ihn auch als Zitrone des Nordens. Saft, Marmelade, Tee oder Schönheitsprodukte – überall auf der Insel lassen sich Sanddornprodukte erwerben.